Ein schöner, wichtiger Frauenfilm

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **34 (1978)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dere Anstalten» das Stillen kontrollieren dürfen, sondern auch Frauen- und Kinderärzte. Die verlangte Milchmenge wird, um auch Anreiz für das Teilstillen zu schaffen, von 100 auf 50 Gramm reduziert: «Belohnt soll ja nicht die Milchleistung der Mutter werden, sondern ihre im Vergleich zur Flaschennahrung grössere Anstrengung zur natürlichen Ernährung des Kindes.» Schliesslich wird auch die Auszahlung vereinfacht: Die Kontrollstellen können gleich bei der Untersuchung «Stillchecks» ausstellen. Spitäler und andere autorisierte Stellen sollen sofort bar auszahlen dürfen.

Ein schöner, wichtiger Frauenfilm

Von sogenannten Frauenfilmen erwartet man in der Regel herzinnige Sentimentalität oder aber lautes Kampfgeschrei, feministische Parolen.

Nichts von alldem findet man in «Girlfriends» (Freundinnen), einem Film der 31jährigen Claudia Weill. Es ist ein stiller, behutsam beobachtender, stimmiger und sehr sehenswerter Film.

Die Freundinnen sind Susan und Anne, zwei junge New-Yorkerinnen, die eine Zeitlang zusammen wohnen. Sie trennen sich, entfremden sich für eine Weile, finden aber schliesslich wieder zusammen.

Anne heiratet, bekommt ein Kind und muss um Zeit für sich selber bitter kämpfen. Susan versucht als freie Fotografin ihren Weg zu machen. Obwohl Claudia Weills Sympathien deutlich auf ihrer Seite sind, wird die Lebensweise von Anne nicht desavouiert. Emanzipation heisst für diese sensible, intelligente Filmemacherin nicht Kampf gegen den Mann, sondern Selbstverwirklichung, allein oder zu zweit.

Buchkiosk

«Mütter ohne Männer»

Ein Buch, das einigen Zündstoff bietet! Die Publizistin Dr. phil. Barbara Bronnen, Jahrgang 1938, packt unerschrocken ein heisses Eisen an, geht es doch in ihrem Buch um «Frauen, die allein leben und sich entschlossen haben, ein Kind zu bekommen. Um Frauen, die sich das Recht nehmen, dies allein zu entscheiden, und die ihr Kind allein aufziehen». Sie schreibt engagiert, aus persönlicher Betroffenheit, und sie hat mit vielen Frauen mit einschlägigen Erfahrungen ausführliche Gespräche geführt.

Sie beweist, dass Mütter ohne Männer eine neue Lebensform entwickeln können, als Alternative zur gefährdeten Kleinfamilie. Sie weist aber auch nachdrücklich darauf hin, welche wichtige Rolle eine männliche Bezugsperson für ein Kind haben kann.

Keine bequeme Lektüre, die Autorin macht es einem mit ihrem geradezu missionarischen Überschwang, den sie freilich bewusst unter Kontrolle hält, manchmal nicht leicht. Aber ein anheizender Diskussionsbeitrag ist ihr Buch zweifellos. (Econ-Verlag, Fr. 16.—)

«Brombeerblüten im Winter»

Kurz vor ihrem Tod — Margaret Mead ist Mitte November als 76jährige in New York an Krebs gestorben — erschien die Autobiographie der weltberühmten amerikanischen Ethnologin auch in deutscher Sprache, wenn auch in einer nicht sonderlich geglückten Übersetzung. Die Originalausgabe kam 1972 in Amerika heraus.

Margaret Mead gilt als eine der Begründerinnen der Ethnologie. Ihr erstes Buch